Jugendpflege
Herr Viell

Stellungnahme zur Förderung einer 50% Fachkraftstelle der mobilen Kinder- und Jugendarbeit für die Gemeinde Swisttal

Der vom Jugendhilfeausschuss festgesetzte Bedarf an Fachkraftstellen für die Kinder- und Jugendarbeit der Gemeinde Swisttal ist derzeit mit drei Vollzeitstellen gedeckt, geht sogar über diesen errechneten Bedarf hinaus. Die Feststellung des Bedarfs ist allerdings rein an den Faktor der JugendeinwohnerInnenzahlen der 7- bis 21-Jährigen gekoppelt, welcher insgesamt über die letzten Jahre in der Gemeinde rückläufig ist (von 2.900 JEW am 31.12.2008 auf 2.631 JEW am 31.12.2016). Weitere Faktoren spielen bei dieser Bedarfsfestsetzung keine Rolle.

Die Betrachtung der Fallzahlenentwicklung im Bereich der erzieherischen Hilfen in der Gemeinde Swisttal zeichnet ein etwas anderes Bedarfsbild: Es ist ein erheblicher Anstieg der Hilfen zur Erziehung um 49 Fälle je 1000 Einwohner von 0-21 Jahre von 2014 bis 2016 zu verzeichnen. Ebenso steigen die Jugendgerichtshilfefälle seit 2015 massiv. Waren es im Jahr 2015 noch 91 Fälle so sind es für 2017 derzeit bereits 173 Fälle (Stand: 25.10.2017). Erfahrungen der Fachkräfte und Ordnungsdienste bestätigen zudem, dass es vermehrt zu Fällen von Vandalismus und auffälligem Verhalten unter den Jugendlichen kommt.

Ist es auch nicht originäres Ziel der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, präventiv wirksam und defizitorientiert zu sein, so ist sie jedoch als Bildungs- und Beratungsangebot an Kinder- und Jugendliche zu verstehen. Sie unterstützt ihre Zielgruppe und das in Einzelfällen noch ehe Ordnungsdienste eingreifen oder Hilfen zur Erziehung implementiert werden. Mit den Prinzipien der Offenheit, Niedrigschwelligkeit, Partizipation, Interessen-, Ressourcen- und Lebensweltorientierung setzt sie genau bei den jungen Menschen an und verfügt über ein großes Begeisterungspotential. Für das kommende Jahr steht ein Umzug des Kinder- und Jugendtreffs in Heimerzheim in größere Räumlichkeiten und damit ein Ausbau an diesem Standort an, der die Attraktivität für Jugendliche zusätzlich zu steigern verspricht. Die niedrigschwelligsten Angebote der drei vorhandenen Offenen Kinder- und Jugendtreffs in Swisttal bleiben dennoch unabhängig von ihrer Attraktivität ortgebunden und in Kommstrukturen verankert und reichen damit naturgemäß über einen Grenzwert der Präsenz in der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen nicht hinaus. Somit können die MitarbeiterInnen der OKJA an Treffpunkten der Jugendlichen maximal aktionsgebunden präsent sein und auf ihre regelmäßigen Angebote aufmerksam machen, diese aber nicht dauerhaft an wechselnden Treffpunkten jener Zielgruppe implementieren, die den Treffs fernbleibt.

Eine Projektstelle der mobilen Offenen Kinder- und Jugendarbeit vermag es hingegen, hierauf aufbauend, die Zielgruppe an deren eigenen Treffpunkten aufzusuchen und zusätzliche Treffpunkte für Kinder und Jugendliche entstehen zu lassen. Sie reicht heraus aus der Ortgebundenheit und beschreitet eine Gehstruktur. Ein entsprechendes Angebot, das gut verknüpft mit den bestehenden Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit agiert, ist nach einer Anlaufzeit im Stande, Jugendliche noch niedrigschwelliger und über die übliche Zielgruppe hinaus zu erreichen, bei der Entwicklung ihrer Persönlichkeit zu unterstützen und Beratungs- und Hilfestellung zu bieten und sie ggfs. auch als BesucherInnen für die Offenen Treffs zu gewinnen. Entsprechend kann eine solche Erweiterung der Jugendarbeit als passgenaues Projekt für die Gemeinde Swisttal gesehen werden, um Kinder- und Jugendliche zu unterstützen.

Aufgrund der vorangegangenen Argumentation spreche ich mich für die Bezuschussung eines zusätzlichen mobilen Angebotes der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Swisttal aus, das über den, nach den JugendeinwohnerInnenzahlen berechneten Bedarf hinaus geht. Geeignet wäre ein Angebot einer Fachkraft mit einem Stellenumfang von 19,5 Wochenstunden

und den notwendigen, konzeptionell zu vereinbarenden Sachausgaben. Ich weise zudem darauf hin, dass ein entsprechendes Projekt eines mobilen Angebots erst nach einiger Anlaufzeit seine volle Wirkung entfalten kann und somit auch in die Haushaltsplanung des Doppelhaushaltes 2019/2020 aufgenommen werden sollte.

Bei dem neuen Angebot sollen die gleichen Förderkriterien wie bei dem zuletzt in Eitorf implementierten Angebot der „Chille“ zur Anwendung kommen. Analog zur Richtlinienförderung des Rhein-Sieg-Kreises von Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sollen 68 % der Kosten einer pädagogischen Fachkraft mit einem Beschäftigungsumfang von 19,5 Wochenstunden und 68 % weiterer konzeptgebundener Sachleistungen gefördert werden.

Mit dem Schreiben vom 24.10.2017 (Anlage), erklärt Petra Kalkbrenner, Bürgermeisterin der Gemeinde Swisttal, die Absicht, jene Betriebskosten dieses Angebots, die nicht durch den Zuschuss des Rhein-Sieg-Kreises abgedeckt werden, vorbehaltlich der Verabschiedung des Haushaltes der Gemeinde im Dezember, voll zu übernehmen. Darüber hinaus ist die Gemeinde Swisttal bereit, die Anschaffung eines Fahrzeugs für die mobile Arbeit und dessen notwendigen Ausbau mit zu finanzieren. 50% der Kosten hierfür können über die neuen seit dem Jahr 2017 in Kraft befindlichen Richtlinien des Rhein-Sieg-Kreises zum Bau und zur Ausstattung von Angeboten der offenen und mobilen Arbeit gefördert werden.

Aus Gründen der Kompetenzbündelung, der bereits vorherrschenden Expertise und der Verknüpfung im Sozialraum sowie zur Sicherstellung bestmöglicher Kooperation mit den bereits vorherrschenden Angeboten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ist beabsichtigt, bei einer positiven Entscheidung des Jugendhilfeausschusses das Angebot möglichst ebenfalls in die Trägerschaft der Katholischen Jugendagentur Bonn gGmbH zu geben.

gez. Viell